

# Sarganserländer

südostschweiz

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland [sarganserlaender.ch](http://sarganserlaender.ch) | Freitag, 25. November 2016 | Nr. 228 | 144. Jahrgang | AZ 8887 Mels | CHF 2.50

**HOB House of Beauty**  
coiffeur cosmetic naildesign  
st. gallen • mels • chur  
[www.hob.ch](http://www.hob.ch)



**ANZEIGE**

**LSW**  
Exclusive Member of  
THE LEADING SALONS OF THE WORLD™

## Sieger des Mühlen-Masters

Der Flumser Philipp Marquart gewinnt den internationalen Wettbewerb der Nachwuchsmüller. SEITE 9



## WYSS & PARTNER

Ihr kompetenter Partner für professionelle Vermögensverwaltung und Anlageberatung

[www.wysspartner.ch](http://www.wysspartner.ch)



## Ein «Goldener Enzian»

**Integrationsprojekt:** Bei der Verleihung des kantonalen Integrationspreises in Bad Ragaz hat das Walenstadter Projekt «Alltagsintegration – gemeinsames Leben» zu den Gewinnern gehört. Den Preis nahmen Nadja Heeb, Abdu Khalifa, Jeanine Schumacher, Edith und Martin Koller (von links) entgegen. SEITE 7

## Wunderbarer Film

Meryl Streep spielt in «Florence Foster Jenkins» die schlechteste Sängerin der Welt. SEITE 27



## Ho, Ho, Ho!

Auch der Samichlaus freut sich auf die kommende Vorweihnachtszeit.

SEITEN 12/13



Bilder Helen Baur-Rigendinger, Jerry Gadiant, Keystone

**Wetter heute**  
Sarganserland



<b>Inhalt</b>			
Gemeinden	2	Kultur	27
Sarganserland	3	Gottesdienste	31
Nachrichten	21	TV-Programm	33
Region	25	Sport	36

**Redaktion:** Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: [redaktion@sarganserlaender.ch](mailto:redaktion@sarganserlaender.ch)  
**Auflage:** 9906 Expl.  
**Abonnemente:** T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: [abonnemente@sarganserlaender.ch](mailto:abonnemente@sarganserlaender.ch)  
**Inserate:** Publicitas AG | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 058 680 91 30 | Mail: [mels@publicitas.ch](mailto:mels@publicitas.ch)



ANZEIGE



**ibw**

Montag 19 Uhr:  
Infoveranstaltung in Sargans

[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)

# Schwere Maschine, diffizile Arbeiten auf dem Stoffel-Areal

Nach einer Planungsphase von mehr als vier Jahren haben die Bauarbeiten für die Grossüberbauung «Uptown Mels» vor wenigen Tagen begonnen. Es handelt sich um ein hochkomplexes Vorhaben.

von Hans Bärtsch

Die schwere Baumaschine, die vor 14 Tagen in einer spektakulären nächtlichen Transportaktion zum Stoffel-Areal ob Mels gebracht wurde, steht zurzeit im Innenhof zwischen der ehemaligen Weberei und der Spinnerei. Wenn Maschinenführer Hanspeter Flütsch den 32 Meter langen Arm des Riesenbaggers voll ausfährt, erreicht die Schaufel knapp die Dachhöhe der Passerelle. Dieser Verbindungsstrakt zwischen Weberei- und Spinnereigebäude ist das erste Objekt, das zurückgebaut wird, wie der Vättner Markus Bonderer, Spartenführer Rück- und Grosstiefbau bei der dafür verantwortlichen Zindel + Co. AG, Maienfeld, erklärt.

## 52 Wohneinheiten

Dass es sich um keine gewöhnliche Baustelle handelt, zeigen auch die Passanten, die das Geschehen mit Interesse verfolgen. Gerade für ältere Melserrinnen und Melsler ist die Stoffel-

Fabrik mit Erinnerungen verbunden, für viele war es auch der Arbeitsort. Nun haben also die Rückbauarbeiten der ersten Etappe zu «Uptown Mels» begonnen. Diese Etappe umfasst nebst der Passerelle und dem alten und neuen Magazin die Weberei. Total 52 Wohneinheiten sind in diesen Gebäulichkeiten geplant. Während die Passerelle und das alte Magazin abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden, bleibt die Hülle des Webereigebäudes samt neuem Magazin bestehen.

## Kanäle und Gewölbe

Die Rückbauarbeiten müssen deshalb mit besonderer Sorgfalt an die Hand genommen werden. Bonderer spricht angesichts der alten Bausubstanz und des riesigen Volumens von einer «diffizilen Sache» – um lachend anzufügen, dass sie ja deshalb als Spezialisten der Firma Zindel da seien. Eine besondere Herausforderung ist der Untergrund des Areals, der mit Kanälen und Gewölben durchsetzt ist. Der 100-Tonnen-Bagger – es ist die grösste derartige Baumaschine im weiten Umkreis –

kann deshalb nicht beliebig verschoben werden. Oder erst dann, wenn die Hohlräume mit Abbruchmaterial gefüllt sind, so Bonderer.

## Färberei ist Mitte 2017 an der Reihe

Das Abbruchmaterial wird vor Ort sortiert und, so weit möglich, der Wiederverwertung zugeführt, etwa Backsteine und Beton. Auch in Sachen Schadstoffe sind Spezialisten am Werk. Bonderer rechnet, dass die grosse Baumaschine rund sieben Monate vor Ort sein wird. Etwa Mitte kommenden Jahres wird es zum Abbruch der ehemaligen Färberei kommen. Dies ist der vom Dorf her besonders gut sichtbare, erst in den Siebzigerjahren dazugekommene Bau. Dort stellt sich dann die Herausforderung einer guten Absicherung hangabwärts zu den angrenzenden Wohnhäusern.

Die Rückbauarbeiten dauern bis tief ins nächste Jahr hinein. Bis der erste Kran steht, kann gut ein halbes Jahr vergehen, sagt Bonderer. David Trümppler, Geschäftsleiter der Alte Textilfabrik

Stoffel AG, lobt die in den 1870er-Jahren erstellte Fabrik als «solide gebaut». Dies im Gegensatz zur Färberei als relativ billiger, auch hässlich anzuschauer Zweckbaute. Wenn dieser Bau weg ist, wird wieder die ganze Pracht des Spinnereigebäudeteils sichtbar, so wie früher.

## Mit Nachfrage zufrieden

Alles in allem ist «Uptown Mels» eine Grossüberbauung von grosser Komplexität, wie Bonderer und Trümppler sagen. Während es mit Etappe 1 nun zügig vorangeht, werden auch die nächsten von insgesamt vier Bauetappen planerisch vorangetrieben. Mit der Nachfrage nach den grosszügigen Loftwohnungen sind die Initianten zufrieden. Interessenten hat es aus der Region wie von auswärts. «Es interessieren sich vor allem auch Leute mit einem Bezug zur Fabrik für eine Wohnung», führt die für den Verkauf zuständige Stephanie Süess aus. Also Personen, die bereits hier wohnen oder aber planen, nach Mels zurückzukehren. **Seite 3**

# Mels budgetiert ein Plus – trotz zusätzlichen Abschreibungen

An der Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Mels zum Budget 2017 durfte Gemeindepräsident Guido Fischer erfreuliche Zahlen präsentieren. Die Jahresrechnung 2016 schliesst voraussichtlich rund 1,8 Millionen Franken besser ab als budgetiert, und auch das kommende Geschäftsjahr 2017 soll einen Ertragsüberschuss bringen – trotz weiteren zusätzlichen Abschreibungen.

von Michael Kohler

S stillschweigend legt Gemeindepräsident Guido Fischer an der Budgetversammlung seine erste Folie auf. Sie zeigt weder Zahlen noch Statistiken, keine Traktanden oder Anträge. Zu sehen ist ein Haus in mediterranem Baustil. Oder jedenfalls, was davon noch übrig ist. Das Haus liegt in Trümmern. «Was Sie hier sehen, ist eine Aufnahme vom 6. Mai 1976 von Mels im Friaul – ein italienisches Dorf, welches Opfer eines schweren Erdbebens wurde.» Das Dorf ist bestens bekannt, nicht zuletzt dank der intensiven Interaktion mit dem hiesigen Mels im laufenden Jahr. «Was wir hier sehen, sind wirklich echte Probleme.»

Und bei uns? Fischer legt eine nächste Folie auf. Sie zeigt Schwendi im Weisstannental unmittelbar nach den schweren Unwettern. «Auch wir müssen mit den Gefahren der Natur leben, haben auch Schäden zu beklagen und teure (Schutz-)Massnahmen zu ergreifen.» Verglichen mit den Vorkommnissen im benachbarten italienischen Mels vor 40 Jahren stellt Fischer allerdings fest: «Eigentlich geht es uns ja sehr gut.»

## Tiefere Ausgaben als erwartet

Und der Gemeindepräsident behält recht: Punkto Finanzen steht die politische Gemeinde Mels gut da. Beim Abschluss des laufenden Geschäftsjahres

wird sie nicht etwa einen Aufwandüberschuss von rund zwei Millionen Franken hinnehmen müssen, wie budgetiert. Das Resultat fällt um einiges besser aus. «Gemäss aktuellen Grundlagen schätzen wir, dass das Ergebnis um rund 1,8 Millionen Franken besser sein wird und wir inklusive den zusätzlichen Abschreibungen (2,5 Millionen Franken) mit einem wesentlich kleineren Defizit abschliessen werden», zeigte sich Fischer an der Budgetversammlung zuversichtlich.

Grund für diese positive Entwicklung seien höher ausgefallene Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen, also AG und GmbH, vor allem aber deutlich tiefere Kosten auf der Ausgabenseite. Dies vorwiegend bei den «schwer zu prognostizierenden Positionen wie Sozialhilfe und Pflegefinanzierung», beim öffentlichen Verkehr und bei der Verzinsung des Fremdkapitals. Letzteres sieht Fischer als Chance: «Die Fremdkapitalzinsen haben einen historischen Tiefwert. Jetzt ist darum auch die ideale Zeit für grundlegende Investitionen.»

## 750 000 Franken abschreiben

Für das Budget 2017 sieht der Gemeinderat bei gleich bleibendem Steuerfuss von 133 Prozent einen Ertragsüberschuss aus dem ordentlichen Geschäft von 824 000 Franken vor. Nach Rücksprache mit der Geschäftsprüfungskommission hätten sich die Verantwortlichen dafür entschieden, noch-

mals 750 000 Franken für zusätzliche Abschreibungen ins Budget aufzunehmen, «um die Verhältnisse im Hinblick auf die Zukunft weiter zu bereinigen». Ein Grossteil der zusätzlichen Abschreibungen sei im Wasserbau (Unwetterschäden) und in den Schulbauten (Rückbau von Heizungen, an Fernwärme angeschlossen) vorgesehen.

Bleibt also ein budgetierter Ertragsüberschuss von 74 000 Franken. Hinzu kommt eine gesunde Eigenkapitalbasis von rund 8,37 Millionen Franken, die laut GPK-Präsident Michael Rupp weit über den Anforderungen des Kantons an die Gemeinden liegt. Fischer: «Es freut uns, dass sich das Eigenkapital in den vergangenen beiden Jahren trotz der bedeutenden zusätzlichen Abschreibungen praktisch nicht verändert hat. Dieser Umstand stärkt die Ausgangslage und gibt Spielräume für die Zukunft.»

## Massive Investitionen

Die gute finanzielle Situation der Gemeinde ist gleichzeitig wichtige Ausgangslage für das grosse Investitionsvolumen in den kommenden Jahren. Für 2017 sind mit 23,23 Millionen Franken immerhin fast doppelt so hohe Nettoinvestitionen budgetiert wie für 2016. Fischer relativiert aber klar: «Hier sind ergänzende Hinweise notwendig.»

Damit spricht er vor allem auf den grössten Brocken an: Mehr als die Hälfte der Investitionen (13 Millionen Fran-

ken) betreffen das Gemeinde- und Kulturzentrum. Wobei davon rund 4,25 Millionen Franken die Grundstückkäufe rund um das GKZ betreffen, die zwar bereits getätigt wurden, rein buchhalterisch aber noch umgebucht werden müssen. Davon merke der Bürger nichts. Die restlichen 8,5 Millionen werden in das GKZ investiert.

Weitere Investitionen fallen beim Pflegeheim an. Eine erste Tranche bringt den Umbau- und Sanierungsarbeiten 1,29 Millionen Franken. Es folgen Strassenprojekte, Abwasserbeseitigung, Investitionen in die Schulen, das Altersheim, die Ableitung des Parfanabachs usw.

## Keine Beanstandungen

Ähnlich ist die Situation beim EW Mels, wie Ressortleiter Thomas Good berichtet. Bei einem budgetierten Ertragsüberschuss von 1,2 Millionen Franken rechnet er mit Nettoinvestitionen von 15,9 Millionen Franken. Rund zwei Drittel davon fliessen in die Sanierung des Kraftwerks Chapfensee-Plons. Good verkündet freudig, dass der Baubeginn auf kommenden Mai angesetzt ist, Ende 2018 soll die Anlage fertiggestellt sein.

Weder zu den Ausführungen des Gemeinderates noch zum Budget 2017 und zur Investitionsplanung wünschte die Bürgerschaft ein Votum. Vorschlag und Steuerfuss wurden einstimmig genehmigt, die allgemeine Umfrage blieb ungenutzt.

## «Berg bebt» zügelt auf den 15. Juli

Das von Fredy Broder neu in Flims organisierte Schlager-Open-Air, «Der Berg bebt», findet neu am 15. Juli statt.

von Reto Vincenz

Flims/Flums. – Am Ende siegte die Vernunft – die beiden Schlager-Open-Airs «Der Berg bebt!» in Flims sowie das «Open Air Flumserberg» in Flums finden nun doch nicht beide am 31. Juli statt. «Nachgegeben» haben Fredy Broder und die Weisse Arena Gruppe. Sie teilten gestern mit, dass sie das Open Air in Flims auf den 15. Juli vorver-schoben haben. Dies, um «eine Terminüberschneidung zu umgehen und die Fans nicht vor die Qual der Wahl zu stellen», wie sie gestern mitteilten. In Flims stehen am 15. Juli unter anderem Matthias Reim, Michelle, Mitch Keller, Nockalm Quintett und Andy Borg auf der Hochebene Plaun auf der Bühne. Neu hinzugekommen ist als Special Guest Alvaro Soler. Mit seinen spanischen Klängen und seinem aktuellen Chart-Hit «Sofia» bringe er Summer-Feeling nach Flims, hiess es dazu. Ebenfalls verschoben wurde die Ramba-Zamba-Party, die am Tag zuvor – nun also am 14. Juli – am Laaxersee stattfindet. Dort mit dabei sind unter anderem die Grubertaler.

## Flumserberg am 31. Juli

Die Bergbahnen Flumserberg AG und die neu das Open Air auf der Molseralp organisierende «Stargarage» haben damit, wenn man so will, «den Kampf» um den 31. Juli gewonnen. Nach dem Abgang von Fredy Broder hatten beide Parteien das perfekte Datum am Tag vor dem 1. August für sich «reklamiert». Mit dem jetzigen Entscheid geht man sich endgültig aus dem Weg, womit einem Neuanfang hüben wie drüben nichts mehr im Weg stehen sollte. Die Organisatoren am Flumserberg haben zwischenzeitlich auch eine Internetseite aufgeschaltet ([www.flumserberg-openair.ch](http://www.flumserberg-openair.ch)). Headlinerin am 31. Juli ist Andrea Berg. Weiter dabei sind etwa Trauffer, Beatrice Egli, Nik P. oder Semino Rossi. Und eine kleine und von offizieller Seite absolut nicht bestätigte Information am Rande – eigentlich hatte man am Flumserberg auch mit Andreas Gabalier gelieb-äugelt. Wegen Terminproblemen spielt dieser nun aber am 16. Juni im St. Galler Kybunpark. (rv)

## Bauetappe 1 bei «Uptown Mels»: Die Rückbauarbeiten laufen auf vollen Touren



Nachdem sie jahrelang leer stand, kommt nun wieder Leben in die ehemalige Textilfabrik Stoffel ob Mels. Vorerst in Form von Rückbauarbeiten durch die Firma Zindel, Maienfeld. Vom Innenhof aus wird als Erstes die Passe-

relle – der Verbindungstrakt zwischen den beiden Hauptgebäuden – abgerissen. Vom Baumaschinenführer erfordert dies allerfeinste Feinarbeit mit einem Gerät von 100 Tonnen Gewicht und einem 32-Meter-Arm. (Bild Hans Bärtsch)

## Der Weg zum Label Energiestadt

Flums. – Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Der Gemeinderat Flums hat im Juli 2013 den Beitritt der politischen Gemeinde Flums zum Trägerverein Energiestadt beschlossen. Gemeinden, die dieses Label tragen, durchlaufen einen umfassenden Prozess, der sie zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führt. Um diesen Prozess vorzustellen, lädt der Flumser Gemeinderat die Bevölkerung von Flums am Mittwoch, 30. November, um 19.30 Uhr in die Aula des Oberstufenschulhauses zur öffentlichen Veranstaltung ein. An diesem Abend werden zudem die Vorgehensweise bei der energetischen Sanierung von Gebäuden sowie das Energieförderprogramm der Energieagentur St. Gallen vorgestellt. (pd)